

6. März 2016 - Gottesdienst für Entschlafene mit Stammapostel Schneider in Bielefeld

NRW/Bielefeld. Stammapostel Jean-Luc Schneider besuchte am Wochenende Westfalen. In Bielefeld feierte er den ersten Gottesdienst für die Entschlafenen des Jahres und mahnte die Gläubigen unter anderem, niemanden aufgrund seiner Herkunft oder Zugehörigkeit zu einer Gruppe pauschal zu beurteilen. Gottes Heil stehe allen Menschen offen und der Tod sei keine Grenze für seine Gnade.

Mehr als 1.800 neuapostolische Christen hatten sich am Sonntagmorgen, 6. März 2016, zum Gottesdienst in der Stadthalle Bielefeld versammelt. Etwa 28.000 weitere verfolgten die Predigt via Satelliten-Übertragung in mehr als 270 Gemeinden in Nordrhein-Westfalen und den betreuten europäischen Gebieten im Ausland. Ein gemeinsamer Chor aus den Gemeinden Quelle-Steinhagen und Bielefeld-Mitte stimmte die Besucher auf die Predigt ein und gestaltete den Gottesdienst mit.

Das Heil Gottes gilt allen

„Die Liebe Gottes wird durch den Tod nicht aufgehalten“, so der einleitende Gedanke von Stammapostel Jean-Luc Schneider zu Beginn der Predigt. Menschliche Grenzen spielten für Gott keine Rolle. „Gottes Liebe ist so machtvoll, dass er alle Sünder erretten will, wenn diese dazu bereit sind“, führte der internationale Kirchenleiter aus und betonte damit einen der Grundpfeiler neuapostolischer Glaubenslehre, dass auch Seelen im Jenseits noch das Heil Gottes zuteilwerden kann.

Zur Anschauung der Gnade und Liebe Gottes griff der Stammapostel im weiteren Verlauf der Predigt das Bild des Hirten und der Schafe auf, welches sich im Alten und Neuen Testament findet. Als Grundlage für den Gottesdienst hatte er das Bibelwort aus Hesekiel 34,12 gewählt: „Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war.“

Verirrte Schafe zurückbringen

Die genannte Herde sei ein Bild für die Kirche Christi, also für alle Getauften, die an Jesus Christus glauben und ihn als Herrn bekennen. Beispielhaft für die im Bibelwort genannten verirrten Schafe führte der Stammapostel die auf, die einem anderen Herrn dienen: „Sie wollen wie alle anderen leben und schätzen ihre Erwählung als Christ oder als Gotteskind gering ein."

Zudem gebe es die, die sich von Gott und dem Tempel entfernt hätten – wie das Volk Israel im babylonischen Exil zur Zeit des Propheten Hesekiel. „Da fehlt etwas, sie konnten nicht mehr am Opferdienst teilhaben", so Stammapostel Schneider. Ohne die Abendmahlsgemeinschaft werde die Beziehung zu Jesus Christus nicht mehr gestärkt.

Gott sieht jeden Einzelnen

Jesus Christus als der gute Hirte suche jedes verirrte Schaf und wolle es zurück zur Herde bringen. „Wir Menschen kommen schnell an unsere Grenzen, für uns sind das oft nur noch Zahlen, wenn wir Nachrichten aus Kriegsgebieten oder von Unfällen hören", führte der Stammapostel aus. Doch hinter den Zahlen steckten viele Einzelschicksale. Gott sehe jeden Einzelnen, er interessiere sich für jeden Menschen, jede Seele. Und er mache niemandem Vorwürfe.

In diesem Zusammenhang riet der Stammapostel, Menschen nicht in pauschale Kategorien auf Basis von eigenen Vorurteilen zu bewerten. „Das passt nicht zum christlichen Glauben."

Vorbild sein

Die Hilfe Gottes komme durch das Wort: Gewirkt durch den Heiligen Geist zeige Gott durch die Predigt seine Liebe, die Möglichkeiten der Gnade. „Wer sich von Jesus Christus zurückführen lässt auf die grüne Weide, dessen Beziehung zu Gott ist wiederhergestellt", so der Stammapostel. Deshalb brauche Gott die Menschen, die sein Wort weitertragen und ein Vorbild in ihrem Lebenswandel sind.

Hier betonte Stammapostel Schneider die Bedeutung der Nächstenliebe: „Wir haben die richtige Herzenseinstellung, wenn wir uns darüber freuen können, dass jeder Mensch das gleiche Heil empfangen kann wie wir." Deshalb sei es Aufgabe jedes Christen, alles dafür zu tun, dem Nächsten den Weg zu Gott so einfach wie möglich zu machen.

Glaubwürdige Fürbitte

Bezirksapostel Urs Hebeisen (Philippinen) rief in seinem Predigtbeitrag dazu auf, Jesus Christus bei der Suche nach den verirrten Schafen zu helfen. Daher müsse jede Fürbitte glaubwürdig sein: „Wir können nicht für jemanden im Jenseits beten, wenn wir zur gleichen Zeit hier auf Erden jemanden aus einer ähnlichen Situation kritisieren."

Bezirksapostel Rainer Storck rief dazu auf, wie Jesus am Teich Bethesda „nah dran" zu sein am Nächsten, der vielleicht für andere und das göttliche Heil weit weg ist. „Lasst uns Vertrauen aufbauen, wahrnehmen, zuhören und helfen." Jesus Christus komme 2016 nicht persönlich in die Gemeinde. „Er hat das Evangelium gestiftet und uns belehrt, wie wir handeln sollen." Es gelte also, selbst zu entscheiden: „weit weg oder nah dran"?

Sakramentsspendung für Verstorbene

Am Ende des Gottesdienstes spendete der Stammapostel die Sakramente für die Entschlafenen: die Heilige Wassertaufe, die Heilige Versiegelung sowie das Heilige Abendmahl. Der Stammapostel vollzog die Handlungen an zwei Amtsträgern. Stellvertretend für die Seelen aus dem Jenseits empfingen Bischof Michael Eberle und Bischof Peter Johanning (beide Bereich NRW-Nord) die Wasser- und Geistestaufe sowie Leib und Blut Christi.

Dreimal im Jahr finden in der Neuapostolischen Kirche besondere Gottesdienste statt, in denen die Gemeinden der Entschlafenen gedenken. Im Hinblick darauf beten die neuapostolischen Christen auch dafür, dass unerlöst Verstorbene das Heil in Christus finden. Der Stammapostel, die Bezirksapostel oder von ihnen beauftragte Apostel spenden an diesen Sonntagen den Entschlafenen die drei Sakramente der Kirche.

++

Besinnliche Andacht zur Einstimmung

Bielefeld. Jugendliche aus dem Bezirk Bielefeld hatten aus Anlass des Besuchs von Stammapostel Jean-Luc Schneider am Vortag des Gottesdienstes für Entschlafene eine Andacht vorbereitet. 350 Personen erlebten in der Neuapostolischen Kirche Quelle-Steinhagen besinnliche Momente mit Musik und Lesungen. In einem Wortbeitrag wies der Stammapostel darauf hin, dass die Christen ein glaubwürdiges Vorbild im Lebenswandel sein sollten – auch für Verstorbene.

Die neuapostolische Kirche Quelle-Steinhagen liegt direkt neben dem Haus, in dem Stammapostel Hermann Niehaus (1848 bis 1932) zu seiner Zeit wohnte. Der zweite Stammapostel leitete die Kirche von 1905 bis 1930. Diesen kirchengeschichtlich bedeutenden Ort besuchte Stammapostel Jean-Luc Schneider, der neunte Stammapostel, zu einer besinnlichen Andacht am Samstagnachmittag, 5. März 2016.

Das Kirchenschiff lag für den Anlass im Halbdunkel: Mehrere Dutzend Kerzen auf den Altarstufen und Fensterbänken erleuchteten flackernd den Raum. Scheinwerfer tauchten den mit hellem Marmor gestalteten Altarbereich in angenehmes rotes Licht. Die Teilnehmer blieben mit Ausnahme der Gebete des Stammapostels zu Beginn und zum Abschluss auf ihren Plätzen sitzen.

Gemeinsame Gesänge

Den musikalischen Teil gestalteten die Besucher gemeinsam – im Wechsel mit von Jugendlichen des Bezirks vorbereiteten Bibellesungen und Fürbitten. Begleitet vom Klavier erklangen verschiedene Stücke aus Taizé. In dem Ort in Frankreich finden Jugendtreffen statt, zu denen jedes Jahr Tausende junger Christen und Besucher anreisen. Die von dort bekannten charakteristischen Gesänge sind kurz, einstrophig und werden wiederholt gesungen.

Die Gesangstexte basieren meist auf einer Bibelstelle. So sangen die Andachtsbesucher beispielsweise das Stück „El Senyor“, dessen deutscher Titel „Meine Hoffnung und meine Freude“ lautet. Es ist eines der bekanntesten Taizé-Stücke.

Fürbitten und „Unser Vater“

Die Bibellesungen aus den Psalmen beschäftigten sich mit der Anrufung Gottes um Gnade und Erlösung (aus Psalm 69) sowie der Auferstehung der Toten (aus 1. Thessalonicher 4). In drei Fürbitten baten Jugendliche Gott um Frieden in der Welt, Einheit und Errettung der Christen sowie die baldige Wiederkunft Jesu Christi. „Jesus, remember me“, baten die Teilnehmer im anschließend gemeinsam gesungenen Stück.

Alle Gedanken und Emotionen der Teilnehmer, auch aus einer Gedenkminute, mündeten ein in das gemeinsam gesprochene „Unser Vater“.

Ein glaubwürdiger Lebenswandel

Abschließend wandte sich Stammapostel Jean-Luc Schneider mit einigen Gedanken zum Gottesdienst für Entschlafene an die Zuhörer. Dreimal im Jahr beten neuapostolische Christen auch dafür, dass unerlöst Verstorbene das Heil in Christus finden.

„Wir sind alle auf die Gnade Gottes angewiesen“, nannte der Stammapostel die grundlegende Einstellung für ein glaubwürdiges Fürbittgebet. Zudem hänge die Glaubwürdigkeit der Gebete für die Entschlafenen vom eigenen Lebenswandel ab. „Wir wollen Vorbild sein und zeigen, was mit dem Wort Gottes, seiner Gnade und der Kraft aus dem Heiligen Abendmahl möglich ist.“

Mit dem gemeinsamen Lied „Bleib mit deiner Gnade“ ging die besinnliche Andacht in Quelle-Steinhagen so ruhig zu Ende, wie sie begonnen hatte.

Text: Frank Schuldt / Fotos: Frank Schuld

6. März 2016


Andacht
zum Gottesdienst
für Entschlafene
mit Stammapostel Jean-Luc Schneider
am 5. März 2016 in Quelle-Steinhagen
Gemeinsames Lied: Bleibet hier und wachet mit mir
Lesung: 1. Thess. 4, 13-18
Worte der Andacht
Gemeinsames Lied: Bei Gott bin ich geborgen